

Schneider-Zeitung

Obbligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz München.

erschint alle 14 Tage. — Abonnementspreis vierteljährlich 65 Pfg. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich
A. Schwarzmann, München, Corneliustr. 24.
Druck der Münchener Handbldruckerei Gaus Red. Wallstraße 18. T. 8390.

Anzeigenpreis: die 10spaltige Zeile oder deren Raum zu Pfg. bei mehrmaliger Wiederholung entsprechend billiger.

Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

Zur Generalversammlung.

Die dritte Generalversammlung, die statutengemäß in diesem Jahre stattfinden hat, ist bereits seitens des Vorstandes für den 29. Juli einberufen. Der frühere Bekanntgabe des Termins lag die Absicht zu Grunde, den Mitgliedern frühzeitig Gelegenheit zu geben, beraten zu können, welche Wünsche und Anregungen sie der Generalversammlung unterbreiten wollten, entsehrte diese doch wieder darüber, welchen Weg der Verband die beiden nächsten Jahre einschlagen soll, seine an ihn gestellten Aufgaben zu erfüllen. Es ist daher zu wünschen, daß sich die Mitglieder in den nächsten Versammlungen eingehend mit den an die Generalversammlung zu stellenden Vorschlägen befassen, wobei wir bei der Formulierung der Vorschläge zu glauben, daß sich diese als erreichbar und durchführbar erweisen und geeignet sind, die Position des Verbandes nach innen und außen zu festigen.

Es soll nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, heute schon nach dieser oder jener Richtung bestimmte Vorschläge zu machen — wir wollen den Mitgliedern nicht aufzählen — doch geben wir die seit der letzten Generalversammlung gemachten Erfahrungen heranziehend, zunächst eine Frage zu erörtern, die zweifellos im Vordergrund des Interesses steht; es ist die Frage der Beitragserhöhung, von deren Erhöhung alle weiteren Fragen, die im Verbandsinteresse gelagert, zur Entscheidung gelangen, abhängen. Daß eine Erhöhung der Beiträge notwendig ist, kann heute bei keinem Mitglied, an dem die letzten letzten Jahre nicht spürlos vorübergegangen sind, ein Zweifel mehr bestehen, sie werden vielmehr immer mehr drängen, daß der Verband zu Erfüllung seiner ihm nachstehenden Aufgaben auch mehr Mittel bekommt.

Im richtigen Erkenntnis der Verhältnisse haben im Vorjahre schon im Vorhinein einige Kollegen Vorschläge gemacht, daß eine Erhöhung der Beiträge nicht zu erwarten ist, ja einige Vorschläge an die Generalversammlung verlangten eine sofortige Erhöhung derselben. Leider übersehen die letzteren Kollegen dabei, daß dem Vorstandesstand eine historische Dankbarkeit, deren Wertungen zu entnehmen.

Die Gründe, die demnach die Kollegen vortragen, bei Beitragserhöhung und Wert zu geben, bestehen heute noch, ja sie sind noch dringender geworden. Denn gewissermaßen war die damalige Diskussion im Vorhinein ebensolche nicht, eine ganze Reihe von Punkten haben sich in der Frage Stellung und das Ergebnis war, daß ein großer Teil der Mitglieder Kollegen einigte und in der Beitragserhöhung die Lösung gesucht hat. Wir dürfen uns somit bei der Formulierung unserer Vorschläge für Geld für Geld zu halten, ohne dabei die Augen von dem Ziel zu verlieren, welches wir mit Erfolg erreichen wollen.

Was die Höhe der Beiträge wollen wir uns heute noch nicht äußern, sondern aber darauf hinweisen, daß die Formulierung der Verbandsaufgabe, die wir uns heute gestellt haben, für eine Erhöhung der Beiträge notwendig ist, und wir hoffen, daß die Kollegen, die sich an der Formulierung beteiligen, auch wissen, welche Mittel zu beschaffen sind.

Die Frage, welche die Höhe der Beiträge betreffen, haben wir heute nicht erörtern wollen, sondern nur die Gründe, die demnach die Kollegen vortragen, bei Beitragserhöhung und Wert zu geben, bestehen heute noch, ja sie sind noch dringender geworden. Denn gewissermaßen war die damalige Diskussion im Vorhinein ebensolche nicht, eine ganze Reihe von Punkten haben sich in der Frage Stellung und das Ergebnis war, daß ein großer Teil der Mitglieder Kollegen einigte und in der Beitragserhöhung die Lösung gesucht hat. Wir dürfen uns somit bei der Formulierung unserer Vorschläge für Geld für Geld zu halten, ohne dabei die Augen von dem Ziel zu verlieren, welches wir mit Erfolg erreichen wollen.

älteren Kollegen zurückbleiben. Der Einwand, der etwa geltend gemacht werden könnte, daß durch diese Einrichtung 1. und 2. Mitglieder geschieden werden, kann ernstlich nicht aufrecht erhalten werden. Einerseits sind ja unsere Tarifverträge ebenfalls in Klassen eingeteilt und keinem Kollegen ist es bis heute eingefallen, dagegen zu protestieren, da er dadurch zum Klassenarbeiter gemacht würde, andererseits nehmen auch andere Berufsverbände, Bauhandwerker und Seccamarbeiterverband auf die Einkommensverhältnisse ihrer Mitglieder Rücksicht, indem sie die Beitragserhöhung dem Verdienst entsprechend gerechtfertigen. Wir erachten den Gedanken der Prüfung wert, deshalb haben wir ihn hier mit angeführt.

Neben der Frage der Beitragserhöhung werden die Generalversammlung noch anderweit wichtige, aus den Erfahrungen der letzten Jahre hervorgegangene Fragen zu beschäftigen haben, hauptsächlich aber die auf den Ausbau des Verbandes nach innen und außen gerichteten. Die durch die Ausdehnung des Verbandsgebietes zutage tretenden Wünsche der Kollegen nach freigestellten Kräften bedürfen ebenfalls einer vorübergehenden zeitlichen Prüfung. Darum ist es notwendig, daß sich die Mitglieder in den nächsten Versammlungen eingehend mit der Daufrage beschäftigen und auch im Augenblick Stellung nehmen. Eine vorübergehende Ausdrucksweise während und während der Arbeit der Generalversammlung, zu welcher wir die Diskussion eröffnen möchte sich dieselbe zum Wohle des Ganzen gestalten.

Situationsbericht aus Wien-Zürh.

Wie schon aus der letzten Nummer unserer Zeitung zu ersehen ist, ist der Friede innerhalb unseres Gewerbes in hiesiger Stadt nunmehr wieder eingeleitet. Werken wir deshalb einen Rückblick auf die verfloßene Lohnbewegung, um an der Hand derselben einige Lehren aus der Bewegung zu ziehen. Noch kurz vor der Einreichung der Tarife hatte der „freie“ Schneiderverband den Vorschlag, für die einmal die freien Christlichen ganz von der Bewegung auszuschalten und bei der Erneuerung der Tarife allein vorzugehen, doch „es war so schön gewesen, aber ach, es hat nicht geklappt.“ Die Mitglieder des allgegenwärtigen freien Schneiderverbandes hatten sich nämlich ihres Beschlusses nicht lange zu erfreuen. Die besonnenen Elemente müssen sich wohl über Nacht eines besseren bedacht haben, denn schon am nächsten Tage erhielten wir von der Kommission des freien Verbandes ein Schreiben, daß sie gewillt seien, gemeinschaftlich mit uns einen Tarifentwurf auszuarbeiten. Jedenfalls war es der Kommission inzwischen klar geworden, daß ein Verband, der wenigstens ein Drittel der am Ort organisierten Kollegen umfaßt, bei einer Lohnbewegung einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung der Dinge hat.

Auf den nachdem gemeinschaftlich an den Arbeitgeberverband und an die freie Schneiderinnung eingereichten Tarifentwurf wurde und seitens des Arbeitgeberverbandes ein wuchtig redigierter Tarif gegenüber dem schon drei Jahre bestehenden vorgelegt. Die Innung erklärte sich betreffs des Tarifes für Schildarbeiter mit dem Arbeitgeberverband solidarisch. Die Regelung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse für Wochenarbeiter wurde von beiden Seiten abgelehnt mit der Begründung, daß es sich bei Wochenarbeitern wesentlich um minderwertige Kräfte handelt, die nicht in der Lage seien, den gewöhnlichen Lohn von 12 Mk. pro Woche zu verdienen. Diese Darstellung beruht freilich auf dem Tatsachen, daß die Innung keine Mitglieder und meistens Wochenarbeiter beschäftigen, die mit dieser Antwort über ihr Geschäft fertig, lassen den Herren von der Kommission, die sich mit dem Tarifentwurf befaßt, aber nicht, was man nicht besser wissen kann, daß die Wochenarbeiter mit dem Arbeitgeberverband nicht als Tarifpartner wieder

hergestellt auch werden, auch die wechselnde Wende bedingten Verhältnisse mit aufeinander abgestimmter Tätigkeit der Unternehmer und Arbeiter und Förderung der Wohlfahrt konnte jedoch keine Einigung erzielt werden und deshalb haben sich unsere Kollegen gezwungen, am 21. März die Arbeit niederzulegen. Allgemein hatte man geglaubt, daß durch dieses aus der Innung geborene Konfliktmoment einseitig der Kampf wäre vernichtet worden. Als jedoch die Arbeiter anders wollten, da haben die Kollegen unseres Verbandes mühe und Mühsal die Verhandlung aufgenommen in dem Bewußtsein, die eine gerechte Sache zu kämpfen.

Weiter mußten wir die Verhandlung machen, daß der Kampf von dem freien Verband wenigstens erzwungen angenommen wurde. Erst am zweiten Tage des Bestandes wurde das Streikbureau des freien Verbandes eingerichtet und erst am dritten Tage konnte man dazu übergehen, eine regelrechte Kontrolle über die Mitglieder zu führen. Außerdem haben wir in der Verhandlung gebracht, daß schon am ersten Tage des Streikes der Vorstand des Arbeitgeberverbandes mit ungenannten „persönlichen“ Vermittlungsverordnungen in dieser Angelegenheit wurde. Besonders hervorzuheben ist die Tätigkeit des freien Verbandes, die sich auch der Kontrolle des Streikes insofern höherer Tätigkeit gebadet hat, inwieweit waren unsere Kollegen froh, die Kollegen Julius Essen verlassen hätte. Doch durch den Verlauf der Verhandlungen die Position der Arbeiter aber noch gestärkt wurde, liegt auf der Hand. Auch hinsichtlich der Erziehung der Mitglieder in den sozialdemokratischen Gewerkschaften konnte man bei dem Streik die besten Studien machen. Wenn schon ein großer Teil der Streikenden des Morgens um 11 Uhr auf dem Streikbureau und in den Straßen der Stadt in einem Zustand zu sehen ist, der lebende Arbeit, die nun einmal mit solchen wirtschaftlichen Kämpfen verknüpft ist, völlig ansieht, wenn man weiter mit erleben muß, wie andere Kollegen im Begriffe bei den bestreikten Arbeitgebern zusammenzutreffen, so darf man ruhig sagen, mit der Erziehung in den sozialdemokratischen Gewerkschaften ist es wahrhaftig nicht weit her. Es gereicht wahrlich der gesamten Arbeiterbewegung nicht zur Ehre, wenn Arbeitgeber in öffentlichen Vorkäufen sich darüber lustig machen, den Schneidern so viel zu trinken abgeben zu haben, daß die Streikarbeit machbar fortgesetzt werden konnte. Durch alle diese Vorgänge wurde unsere Bewegung immer gehemmt. Nur der guten Konjunktur und dem Mangel an Arbeitskräften, wie er sich hier regelmäßig im Frühjahr bemerkbar macht, haben wir es zu verdanken, daß wir den Streik noch mit Erfolg beenden konnten. Wie schon in der letzten Nummer erwähnt ist, wurde unter folgenden Bedingungen die Arbeit am 4. April wieder aufgenommen: 5 Prozent Entschädigung für Deimarbeiter auf den Gehaltssatz; für Werkstättenarbeiter 1906 für Großstück 10 Pfg., für Kleinstück 5 Pfg., 1907 für Großstück 15 Pfg., für Kleinstück 5 Pfg. Entschädigung für Nebentaten. Lohnbücher werden obligatorisch eingeführt. Wochenarbeiter erhalten im ersten Jahre nach der Vertragszeit einen Minimallohn von 30 Pfg. pro Stunde, im zweiten 35 Pfg. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Für Ueberstunden werden 5 Pfg. Zuschlag pro Stunde bezahlt. Der Tarif gilt bis zum 1. März 1909.

Die Kollegen unseres Verbandes haben ihre Pflicht und Schuldigkeit zur Zeit der Bewegung getan und wir erwarten auch von denselben, daß sie nunmehr das Erreichte hochhalten werden. Jeder Versuch gegen den Tarif ist sofort dem Vorstande anzuzeigen. Außerdem ist es Pflicht eines jeden Kollegen, für den Ausbau unserer Organisation Sorge zu tragen. Gerade diese Bewegung hat gezeigt, daß unser Verband die Interessen seiner Mitglieder nach jeder Richtung hin zu wahren versteht. Deshalb dürfen wir nicht ruhen und nicht rasten, bis auch der letzte indifferente Kollege dem Verbande christlicher Schneider und Schneiderinnen angeschlossen ist.

Schrift. Gewerkschaftler als Tarifkämpfer

... den 13. März 1920. ... Verhandlung ... Sozialdemokratische ...

... den 13. März 1920. ... Verhandlung ... Sozialdemokratische ...

... den 13. März 1920. ... Verhandlung ... Sozialdemokratische ...

Verband des Montanarbeiter für viele herauszu... schlagern, mit welchem Erfolge ist bereits oben ange-... führt. Die Arbeiterinnen, über deren mehrere Lohn-... läge ebenfalls gehandelt wird, waren zur Zeit des Tar-... erschlusses überhaupt nicht organisiert. Wir wären... den Genossen dankbar, wenn sie uns einen Fall an-... geben würden, wo unter ähnlichen ungünstigen Orga-... nisationsverhältnissen ihrerorts solche relativ gün-... stige Erfolge anzusehen sind, an passenden Gelegen-... heiten nicht es doch gewiß nicht, bei doch die Prim-... ordnungsgabe überhaupt aus der ruten Lötman-... arbeiter. Gerade während des Schreibens wird mit... der No. 22 des Vormärts überhand, welche dieselbe... denft die nicht unwillkürlich an das Wort: Wozu in... die Jahre idweden, wo das Gute - hier leider das... Schlechte - so nahe liegt. Ähnlich ist es leichter, mit... verbesserten Forderungen und Schlagworten zu operieren... als mit praktischer Arbeit wenigstens eine allmähliche... Verbesserung zu erziehlen. Was den weiteren Vor-... schritt betrifft, nur hätten die Festlegung des Wochen-... lohnens für ältere Arbeiter fallen gelassen, so kann die-... ses nur daher rühren, daß der Verfasser der Notiz... von den Verhältnissen anderer Berufs keine Ahnung... hat und er es ebenfalls nicht für notwendig gehalten... zu wissen, ebenfalls am kein Urteil nicht durch Sach-... kenntnis zu tröben.

Und auch am ganzen Reihe von Tarifen be-... zogen, wo ein Mindestlohn festgesetzt ist, aber... kein Ausweis, wo die Festlegung für mehr als drei... Jahre erfolgt ist, weil dieses praktisch einfach an-... wendbar ist. Ganz abgesehen davon, daß in diesem... Alter die Kollegen längst auf Stücklohn beschäftigt... werden und der Monatslohn dadurch von selbst sur-... stülzt, belicht in Deutschland trotz Rebel und Sozial-... demokratie noch die allgemeine Neugierheit, der auch... die Schneider unterworfen sind. Der Tarif für... Metallarbeiter wird aber ein-... malen noch von anderen Leuten als... Gewerkschaftsbeamten festgesetzt. Mit... derartigen Altsystemen braucht es allerdings ein... sozialdemokratisches Maß, auch wenn es Vorwärts... reicht nicht zu bestehen. Es geht halt nichts über so-... zialdemokratische Bildung.

Das Obergesicht

... war vorzüglich, so lauten nach einem Bericht des... 'Konfektionär' die Nachrichten an allen Gegenden... Deutschlands. Nichtmal war nach demselben Blatt der... Andrang des lausenden Publikums in Berlin, was... aus den nachgehenden Mitteilungen einiger der füh-... renden Detailgeschäfte hervorgeht.

Der Konsum Berlins und seiner Gegend wächst... von Saison zu Saison und es gehört schon dazu... eine solche Anzahl Menschen - Frauen, Männer, Kinder... - von Kopf zu Fuß in neue passende Sommer-... kleidung zu rücken. Und dann noch das Bekleidungs-... geschäft sowie der Fremdenverkehr! Der Bekleidungs-... gang wird auch durch die so oft erwähnte und so... ausgeprochene Moberichtung in ihren Bekleidungs-... artikel begünstigt, die jeden kurzfristigen Gegenstand... sofort als unmodern erkennen läßt und eine schnellere... Neuananschaffung zeitigt.

ganz genau wissen, was sie wollen. Das misstent... den Verkauf besonders zu Zeiten, wo es fast unmöglich... enorme Anforderungen gestellt werden; auch wurden... viele „bessere Waren“ verlangt. Selbst die großen... Massen wissen von hohen Konsumaturen und Konsum-... bedingungen in fast allen Branchen und die Mann-... kommt wieder mehr zu ihrem Rechte und hat in ein... Blick für alle!

Wir hätten in einigen Krüdern, z. B. in Ja-... pons- und Meissel-Blasen, Zeit-Anzeige usw. das... Bestände verhalten können, wenn wir in den letzten... Tagen vor dem Feste noch genügenden sortierten Lager... gehabt hätten; unsere Lieferanten hätten gleich-... falls leere Regale und haben schließlich das Telefon... „abgehängt“, damit es bei ihnen nicht permanent... „bimmelt“, wie man bisponiert... „Uff juch“!

Und weiter heißt es: „Interessant war vor Allem... die Beobachtung des Betriebes in den letzten großen... Konfektionsgeschäften. Das Telefon war von morg-... gens bis abends in Anspruch genommen. Sie werden... aus Dresden verlangt! - Sie werden aus Leipzig... verlangt! - Sie werden aus Frankfurt verlangt! -... usw. usw. So ging es den ganzen Tag. Inzwischen... ging der Telegraphendruck ein und aus, Oberleitungs-... flogen hin und her, von allen Seiten kamen Besel-... ungen, jeder verlangte sofortige Abhebung per Be-... menspost oder Postamt - Leipzig, es herrschte ein... Leben und Treiben im Konfektionsgeschäft, wie man... es seit langen Jahren nicht erlebt hat. Ebenfalls... dat die vorzügliche Stimmung, wie wir sie vor Eltern... lange Zeit nicht gehabt haben, sehr viel dazu beiget-... tragen, die Festtage, die durch die unangenehme... kalte Witterung hervorgerufen waren, wieder weill zu... machen. Man hört zwar immer noch viele Klagen -... so ist schwarze Ware bis jetzt liegen geblieben. Wie... gehen legt in die zweite, d. h. eigentliche Sommer-... saison. Schon sind die großen Konfektionsläden wieder... hier, andere kommen gegen Ende der Woche. Die... Pfingsten haben wir noch ein großes Geschäft zu er-... warten, die große Bekleidungsbranche die Zeit der... Hochzeiten, der Hoch- und Hochzeiten, der... Staubmüchel recht aber. Wer sich nicht beugen... mit Vorräten verheißt, wird später mit der abendlich... eintretenden Knappheit zu rechnen haben. Das letzte... die Erfahrungen stühner Jahre.“

Verbandsarbeiten

Mit dem Erscheinen der heutigen Nummer ist der... 12. Verhandlung... der Gewerkschaften im... 1920, beendet... der Gewerkschaften im... 1920, beendet...

- Verbandsarbeiten**
1. Konstitutionierung der Gewerkschaften... der Metall- und Bekleidungsindustrie.
 2. Schlichtungs- und Mediationsverfahren.
 3. Ordnung und Durchführung der in den... letzten Jahren.
 4. Festlegung der Forderungen der Gewerkschaften.
 5. Die Organisation der Gewerkschaften.
 6. Festlegung der Forderungen der Gewerkschaften.
 7. Die Organisation der Gewerkschaften.
 8. Die Organisation der Gewerkschaften.

Die Verhandlung von 15 auf 20 Wg. hat der...
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

Die Verhandlung zur Erhebung eines Vorkauf-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

Schulbewegungen.

Wie in letzter Nummer schon kurz mitgeteilt, sind
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-
...auf einer förmlich tagungsan-

